



Martin Zuberbühler stört es nicht, dass er Altmetall künftig im Werkhof entsorgen muss. Hauptsache die Glassammelstelle bleibt. BASTIAN HEINIGER

Rohr entsorgt seine Multisammelstelle

Aarau Rohr Altmetall muss künftig im Werkhof Aarau entsorgt werden – das gibt zu diskutieren

VON BASTIAN HEINIGER

Wer künftig Altmetall oder Bauschutt entsorgen will, kann dies nicht mehr in Rohr tun. Vom 14. Mai an ist die Multisammelstelle geschlossen. Die Entsorgungsbehälter für Glas und Dosen aber bleiben. Alles andere muss dann zum Werkhof Aarau gebracht werden.

Das gefällt nicht allen im Stadtteil. «Bei der Fusion versprochen die Gemeinderäte, es bleibe alles gleich. Doch jetzt wird nach und nach abgebaut», sagt ein alteingesessener Rohrer, während er seine Flaschen einwirft. Mit dieser Meinung ist er nicht allein. Einwohnerrat Thomas Richner (SVP) findet die Schliessung schade: «Die Kosten wären ja nicht hoch

gewesen, wenn die Multisammelstelle geblieben wäre.» Auf Barrikade wolle er jedoch nicht gehen, doch aus Sicht der Rohrer bedauere auch er, dass schleichend Dienstleistungen abgebaut würden.

In Rohr wurde wild entsorgt

Bei der Stadt spricht man nicht von Abbau, sondern von Vereinheitlichung. Die Stadt will die Entsorgung in allen Quartieren gleich regeln. Daher wird sie die Multisammelstelle schliessen und die bestehende Glas- und Dosensammelstelle bis Ende Juni umbauen: Die Behälter werden in den Boden eingelassen, wodurch das Altglas künftig weniger Lärm verursacht. Ausserdem sei Rohr der einzige Stadtteil, der derweil noch eine

Multisammelstelle besitze, sagt die Pressesprecherin. Dort sei auch häufig falsch entsorgt worden. Gewisse Leute hätten ihre Kehrichtsäcke hin-

«Die Kosten wären ja nicht hoch gewesen, wenn die Multisammelstelle geblieben wäre.»

Thomas Richner, Einwohnerrat

gestellt. Wildes Entsorgen wird im Werkhof nicht mehr möglich sein. Denn dieser wird betreut.

Stadträtin Franziska Graf (SP) versteht den Entscheid der Stadt. Graf verweist darauf, dass die Mehrheit

ohnehin sparen will: «Und hier kann man sparen, ohne dass es einen Qualitätsverlust gibt.» Zudem hätten einzig die Bewohner in der Telli näher zum Werkhof.

Graf setzt sich auch dafür ein, dass Rohrer nun Aarau sind. Die Fusion habe viele Vorteile gebracht, sagt sie. Beispielsweise werde das Altmetall jährlich zwei Mal direkt vor der Haustür abgeholt. «Das hatten wir vorher nicht.»

Gelassen nimmt es auch Martin Zuberbühler. Seit Rohr zu Aarau gehört, ist für ihn klar, dass gewisse Dienste ausgelagert werden. Und wenn er etwas entsorge, nehme er so oder so das Auto. Da spiele es auch keine Rolle, ob er zur Sammelstelle in Rohr oder zum Werkhof fahre.

Im Reiterstadion soll ein Volksfest stattfinden

Aarau Der traditionelle «Mai-Preis» der Traber und der «Grosse Preis des Kantons Aargau», ein Jagdrennen über 4200 Meter, sind zwei der Höhepunkte der Pferderennen an den kommenden zwei Sonntagen im Aarauser Schachen.

VON HERMANN RAUBER

Im Moment wird im idyllischen Reiterstadion im Schachen noch eifrig gearbeitet, denn die Bahn soll sich an den beiden Renntagen im Frühling in bestem Zustand präsentieren. Die Geschäftsführerin des Aargauischen Rennvereins (ARV), Karin Gloor, darf am 11. Mai in allen acht Rennen mit grossen Feldern am Start rechnen.

Allein für den «Preis der Aarauser Gewerbetreibenden» haben sich 23 Traber angemeldet, das abschliessende Cross-Country, eine Aarauser Spezialität, verzeichnet 15 Nennungen, fast ebenso viele sind es bei den beiden Flachrennen. Dies zeige, dass «der Aarauser Turf bei Besitzern, Trainern und Reitern in der ganzen Schweiz beliebt ist», nicht zuletzt wegen der einmaligen Stimmung im Publikum, das die Pferde und Reiter jeweils auf der Zielgeraden frenetisch anfeuert.

Besonders geschätzt wird aber auch die Tatsache, dass der ARV nach jedem Rennen eine stimmungsvolle



Auf den Spuren des Vorgängers: Bruno Vogel, neuer Rennverein-Präsident, zusammen mit Geschäftsführerin Karin Gloor. HR

Siegerehrung auf der Bahn durchgeführt und nach klassischem Brauch schöne Ehrenpreise für die Gewinner vergibt.

Ein Anlass mit Ausstrahlung

Besonders gespannt ist vor den beiden Turfsonntagen Bruno Vogel, der neue Präsident des Aargauischen Rennvereins. Der Erlinsbacher Gemeindeschreiber folgt den Spuren seines Vorgängers Beat Ries. «Wir wollen den hohen Stellenwert der Pferderennen im Schachen bewahren und pflegen», sagt Vogel. Nicht

zuletzt dank dem besonderen Ambiente im «schönsten Reiterstadion der Schweiz» strahle der Anlass «weit über die Stadt Aarau hinaus». Ohne die treuen Sponsoren sei aber eine Durchführung nicht möglich.

Im Gegensatz zum immer wieder kolportierten Gerücht seien die Aarauser Rennen «kein elitärer Cüpli-Anlass», sondern ein Genuss und ein Treffpunkt für alle Schichten, vor allem für Familien, eine Art «Volksfest», das wie der Maizug oder der MAG zum Aarauser Jahreskalender gehöre, sagt Vereinspräsident Vogel.

Schulhausdach soll künftig Strom liefern

Erlinsbach «Wir stehen zwar ganz am Anfang, doch die Vorbereitungen für die Gründung einer Solar-Genossenschaft laufen», sagt Alan C. Hawkins. Der Elektroingenieur will zusammen mit Gleichgesinnten auf dem Dach der Schulanlage Kretz eine Photovoltaik-Anlage realisieren. «Das Dach ist prädestiniert dafür, es hat keine Aufbauten und ist nach Süden ausgerichtet.»

Die vorläufige Planung sieht eine 300 Quadratmeter grosse Anlage vor mit 50 bis 55 Kilowatt-Peak (kWp) Leistung. Mit Watt-Peak bezeichnet man die von Solarmodulen abgegebene elektrische Leistung. Die jährliche Leistung soll laut Hawkins in etwa 50 000 bis 55 000 Kilowattstunden (kWh) betragen. Nächstens sollen mit den Schul-Verantwortlichen die technischen Details der benötigten Infrastruktur geklärt werden. Es betrifft dies insbesondere die Platzierung der Wechselrichter und die Netzeinspeisung. Vom Gemeinderat werde das Projekt positiv beurteilt. Erlinsbach trägt das Label «Energie-stadt».

Anteilscheine zu 1000 Franken

Bei Netzverbundanlagen wird die aus den Solarzellen gewonnene Energie einem Wechselrichter zugeführt. Dieser wandelt den Gleichstrom der Solarzellen in Wechselstrom um, der ins normale Stromnetz eingespeist werden kann.

Angestossen hat das Projekt Brigitte Hirsbrunner. Momentan werden die Gründung der Genossenschaft und die Herausgabe von Anteilscheinen zu 1000 Franken vorbereitet. Die Gründung ist im September geplant. Es hätten sich bereits gegen 20 interessierte Personen gemeldet, sagt Alan Hawkins, der auch Mitglied der Genossenschaft Solar Küttigen ist. Im Gegenzug will sich der Küttiger Urs Blattner am Erlinsbacher Projekt beteiligen, um einen Know-how-Austausch zu gewährleisten. (KEL)

Nachrichten

Küttigen Jennifer Kühni bezieht Auslandurlaub

Jennifer Kühni, Verwaltungsangestellte des Personenmeldeamtes und der Finanzverwaltung, wird ab September 2014 einen fünfmonatigen Auslandsaufenthalt antreten. In ihrer Abwesenheit wird Nadia Schmid, Asp, die Stelle besetzen. Schmid hat bereits ihre Lehre auf der Gemeindeverwaltung Küttigen absolviert. (AZ)

Suhr Überbrückung in der Abteilung Soziales

Der Gemeinderat hat infolge Mutterschaft und Pensumreduktion Sabine Inderbitzin als Sozialarbeiterin in der Abteilung Soziales befristet angestellt. Sie beginnt ihre Anstellung am 1. Juli 2014. (AZ)

INSERAT

Spargelgerichte



Zur Burestube
5033 Buchs

Restaurant | Säle | Gästezimmer
www.burestube.ch | 062 822 14 61